

Litterarhistorisches.

Die Epheseis des Hesychion.

Σχεβος Lycophr. 688. Ἄλλοι Γιγάντων νήσους τὰς Πιθηκούσας ἤκουον. μέμνηται δὲ αὐτῶν καὶ Αἰσχρίων ἐν ἔβδόμενῳ Ἐφεσίδος. Lobeck erklärte im *Uglaophamus* p. 1302 nicht bloß den Verfasser der Ephesis mit dem Zambographen, sondern sogar jenes Gedicht und die Zamben für identisch. Aus Letztern führt nämlich Harpokration s. v. *Κέρκωπες* an: Αἰσχρίωνος δὲ ὁ Σαρδιανὸς ἐν λάμβοις καὶ τὰ ὀνόματα αὐτῶν ἀναγράφει Ἀνδοῦλον καὶ Ἄτλαντον. Hier will Lobeck entweder mit Mauffacus *Αἰσχρίων* schreiben oder auch *Αἰσχρίωνος* als Nebenform gelten lassen. Die Kerkopen denkt er sich bei Gelegenheit der Pythekuffen erwähnt, wohin einer Sage zufolge jene Kobolde vom Zeus verjagt sein sollten. Hiergegen ward im *Delectus* p. 225 erinnert, die epische Ephesis dürfe nicht mit den Zamben zusammengeworfen werden: statt *Σαρδιανὸς* schlug ich *Σάμιος* vor. Kürzlich hat auch Meineke hinter dem Berliner Vabrinus p. 139 jener Identificirung widersprochen und statt *Ἐφεσίδος* vermuthet *Ἐφημερίδος*, statt *Σαρδιανὸς* neben *Σάμιος* auch *Σαμιανὸς*. In

der Ephemeris habe Aeschryon Alexanders Thaten gefeiert, wobei er ohne Frage den Zug gegen Damaskus nicht übergangen habe. Damaskus aber habe als *Αἰὸς τροπαιῶν κατὰ Γιγάντων* gesungen: da möge Aeschryon episch die Nithesküssen berührt haben, die ja wegen Zeus Triumph über die Giganten *Γιγάντων νῆσοι* genannt worden sein.

Diese Combinationen stehen auf schwachen Füßen. Vorsichtiger äußert sich Bernhardt in seiner bewundernswerthen Litt. Gesch. 2, 381, indem er die Identität jenes Aeschryon, der in Alexanders Umgebung war und seine Thaten episch feierte, mit dem Dichter der Ephysis nur möglich nennt: den Harpokration zu ändern oder mit Lobeck auf jenen Dichter zu deuten, hält er für unräthlich. Für wahrscheinlich möchte ich doch von vornherein ansehen, daß Zeßes *Ἐρεσις* auf denselben Dichter gehe, dessen *Ἐρημερίδες* derselbe Zeßes Chill. VIII, 406 anführt:

*Καὶ οὗτος ὁ Παύσασιος ζωγράφος ἐξ Ἐρέσου
πολλὰς καὶ ἄλλας γράψας μὲν ἐντέχνως ζωγραφίαις,
αὐτὸν τε τὸν Μεγάβυζον ἐν τόποις τοῖς Ἐρέσου,
ὄνπερ ἰδὼν Ἀλέξανδρος ὁ μέγας ὁ Φιλίππου
καὶ Ζεῦξιδος Μενέλιον ὃν ἔφην χοηφόρον
Τιμάνθους Παλαμήδη τε κτεννόμενον εἰκόμι
„Σὺρ ῥ' ἐχὺθῆ ψυχὴν τε πολὺς τέμιν ἔσχ'
ὄρουμα γδὸς“*

*Αἰσχρίων ὥσπερ ἔγραψεν ἐν ταῖς Ἐρημερίσιν.
ἽΟ δὲ Αἰσχρίων οὗτος ἦν γένει Μυτιληναῖος,
καὶ ἔπη καὶ ἰάμβους δὲ σὺν ἄλλοις πόσοις γράψας.*

Danach steht auch die Gleichheit dieses Epikers und des Zambographen fest. Wäre nun bei Zeßes Lycophr. l. c. zu ändern, so würde statt *Ἐρημερίδος* doch ohne Zweifel *Ἐρημερίδων* nothwendig sein, worauf schon Chr. Gottfr. Müller versiel. Allein nicht einmal der Name des Dichters steht dort ganz sicher. Niemand hat beachtet, daß die beiden besten codd. Müllers, wozu ich den vorzüglichen Pariser füge, *Αἰσχύλος* schreiben. Zweifler könnten danach den Aeschylus heranziehn, den Athen. XIII, 599, E. als *ὁ τὰ Μεσσηνιακὰ ἔπη συνιδεῖς* bezeichnet. Doch werden

die geringern codd. hier wohl Recht haben, während die älteren in der mißverstandenen Abkürzung den bekanntern Namen *Αίσχύλος* fanden. Ferner haben alle Handschriften Müllers *Ἐφέσιδος*, der Pariser aber *Ἐφεσηῖδος*. Hätte ich das vor Jahr und Tag gewußt, so hätte ich an der Form *Ἐφεσηῖος* nie gezweifelt: denn die *Ἐφεσηία γράμματα* waren mir entfallen. Es gab also *Ἐφεσεύς*, *Ἐφεσηῖος*, *Ἐφεσηῖος*: das *Ἐπος* hieß folglich nach alten Analogieen *Ἐφεσηίς*. An Veränderung bei Zetzsch *Lyc. l. c.* wird nun Niemand ferner mit einiger Probabilität denken wollen. Wohl aber wird die Mutmaßung verstatet sein, daß *Ἐφημερίδες* und *Ἐφεσηίς* nur verschiedene Namen für dasselbe *Ἐπος* sein möchten. Auffallend genug, daß die einzige genauere Notiz aus den *Ἐφημερίδες* bei Zetzsch *Chill. l. c.* gerade auf *Ἐπῆσος* sich bezieht. Sollte Jemand aber meinen, ein Theil der *Ἐφημερίδες* könnte *Ἐφεσηίς* geheißen haben, so widerstrebt Zetzsch Angabe von einem siebenten Buche der *Ἐφεσηίς*. *Ἡμεῖς τοι κλέος οἶον ἀκούομεν οὐδέ τι ἴδμεν* — gilt auch hier.